

## Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Coesfeld

Protokoll des Workshops Öffentlichkeitsarbeit / Bildung  
am 10.04.2018; 18.00 bis 20:00 Uhr

---

Aufgestellt: Markus Parac; Andre Fleige; Greven, 06.06.2018

### Kontaktdaten

1	Zeisberg, Wolfgang	Stadt Coesfeld	wolfgang.zeisberg@coesfeld.de
2	Berks, Jana	Stadt Coesfeld	jana.berks@coesfeld.de
3	Markus Parac	energielenker Beratungs GmbH	parac@energielenker.de
4	Fleige, Andre	energielenker Beratungs GmbH	fleige@energielenker.de

### Agenda

- 1) Begrüßung durch Bürgermeister Herrn Öhmann
- 2) Begrüßung durch Herrn Parac
- 3) Einführung in das Thema Klimaschutz durch Herrn Parac (energielenker Beratungs GmbH), mit einer kurzen Vorstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts mit dessen Bausteinen, Hintergründen und Ergebnissen der Energie- und Treibhausgasbilanz sowie anschließend einer Einleitung in das Themenfeld mit Best-Practice-Beispielen und Hintergrundinformationen (siehe Präsentation)
- 4) Offene Ideensammlung aller Teilnehmer zum Thema Öffentlichkeitsarbeit sowie Bildung
- 5) Diskussion der gesammelten Themen
- 6) Zusammenfassung der Ergebnisse und Abschluss

## Ergebnisse der Diskussion

Im Rahmen einer Diskussion der gesammelten Ideen wurden gemeinsam passende Maßnahmen identifiziert:

### Bildung:

- Als Ausgleich zur ständig präsenten Digitalwelt sollen für Schüler und Kita Kinder mehr Aufenthalte in der Natur organisiert werden. Das biologische Zentrum in Lüdinghausen wird bereits besucht, könnte jedoch auf weitere Klassen/Jahrgänge ausgeweitet werden. Zudem können außerschulische Lernstandorte die Sensibilität für die Natur und den Klimaschutz erhöhen.
- Beim Umgang mit Energie schleichen sich viele Fehler ein, die Effizienzmaßnahmen entgegenwirken. Dazu zählt zum Beispiel ein auf kipp geöffnetes Fenster während die Heizung den Raum wärmt. Um für dieses und andere „No-Go's“ zu sensibilisieren sollen lustige Sticker erstellt werden, welche an Ort und Stelle daran erinnern, sich ökologisch richtig zu verhalten. Um den Effekt zu erhöhen, könnten Schüler diese Sticker erstellen. Außerdem können in den Schulen „Energiedetektive“ ernannt und ausgebildet werden, welche in der Schule auf den richtigen Umgang mit Energie achten.
- In Schulkantinen fällt häufig viel Abfall an. Um dies zu minimieren soll über Alternativen nachgedacht werden, wie zum Beispiel einen Koch einzustellen, welcher aus übergebliebenen Produkten noch leckere Gerichte für den Folgetag zubereitet. Außerdem soll die Menge und vor allem die Auswirkungen des angefallenen Abfalls auf das Klima dokumentiert und für Schüler sichtbar dargestellt werden. Daraus könnte auch ein Wettbewerb gestaltet werden. Ebenso ist ein Besuch der Schülerinnen und Schüler „hinter den Kulissen“ einer Kantine sinnvoll, um den Schülern ein Gefühl für die Menge an weggeschmissenen Lebensmitteln zu vermitteln. Es soll zudem auf eine vermehrte oder bestenfalls ausschließliche Verarbeitung von regionalen Bioprodukten hingearbeitet werden.
- Die vorhandene Unwissenheit von Schülern im Bereich Klimaschutz soll „bekämpft“ werden. Dabei helfen soll die Stärkung von Aktionen wie z.B. plants for the planet. Weitere Aktionen wie diese sollen identifiziert und mitgemacht/angeboten werden. Eine weitere Idee ist die gemeinsame Ausrichtung eines Klimaschutztages aller Schulen der Stadt. Im Vorfeld könnten dazu Logos von Schülern erstellt werden, um der gemeinsam durchgeführten Aktion eine „Identität“ zu geben. In einem Wettbewerb könnte das schönste Logo ausgewählt werden.
- Ein Netzwerk unter den Schulen existiert bereits, soll jedoch insbesondere mit dem Bezug zum Klimaschutz gestärkt werden. Dadurch sollen gemeinsame Aktionen gefördert und Ideen verbreitet werden. Es wurde z.B. angeboten die Wind- und Solarkoffer, welche von Schülern des Pictorius Berufskollegs entwickelt wurden, an andere Schulen zu verleihen. In diesem Zuge sollen auch Kontakte zwischen den Schulen und dem Kunstverein hergestellt werden, um gemeinsame Aktionen zum Thema Klimaschutz planen zu können.
- Klimaschutz und nachhaltige Energieversorgung sind eng verknüpft. Aus diesem Grund sollen die Schülerinnen und Schüler mehr über diese Technologien aufgeklärt werden. An Projekttagen oder in einzelnen Unterrichtsstunden könnten Schüler eigene Recherche betreiben und Referate zu den einzelnen Technologien erstellen und diese anschließend vor ihrer Klasse vorstellen.

### Öffentlichkeitsarbeit:

- Um die Anzahl der sogenannten „Elterntaxis“ zu reduzieren, können Informationszettel angefertigt und in den Schulen und Kitas verteilt und ausgehangen werden. Auf diesen

Informationszetteln sollen die Vorteile von Alternativen aufgezeigt werden. Zum Beispiel durch eine einfache Rechnung wie viel Geld eingespart wird, wenn man nicht das Auto nutzt, um das Kind zur Schule/Kita zu bringen. Außerdem soll vermehrt für günstige Schülertickets und dem Fahrrad fahren geworben werden. Eine Attraktivierung des Raverkehrs durch eine „Fahrradpauschale“ (z.B. in Form von Benefits) durch die Stadt soll geprüft werden

- Es sollen Flyer bzw. Plakate erstellt werden, um ein stärkeres Bewusstsein für die Müllvermeidung unter den Bürgern zu bewirken. Um dies zu erreichen, könnten auch Anreize wie z.B. durch einen Wettbewerb zur Müllvermeidung oder durch kleinere Mülltonnen und längere Abholintervalle geschaffen werden.
- Regionale Produkte weisen in den allermeisten Fällen eine deutlich bessere CO<sup>2</sup>-Bilanz auf als überregionale Produkte, daher soll der Kauf dieser stärker beworben werden und eine Sensibilisierung der Bürger auf Regionalität sowie Saisonalität stattfinden. Eine Idee dazu, ist die Einführung einer regionalen Währung für regionale Produkte. Kochveranstaltungen mit regionalen Produkten können dabei helfen die Bürger darauf aufmerksam zu machen. Außerdem sollen die Vorteile und der Spaß am „Kleingärtnern“ stärker beworben werden. Insgesamt soll das Einkaufsverhalten der Bürgerschaft, soweit möglich, von Konzernen weg, hin zu kleinen lokalen Einzelhändlern geführt werden.
- Klimaschutz-Siedlungen sollen stärker beworben werden. Dazu sollen energetische Aspekte und Vorteile zusammengefasst und Bauinteressierten mittels Informationsflyern/-broschüren erläutert werden. Dies geschieht am besten auf direkten Wege bei der Bauberatung der Stadt. Zudem soll ein Netzwerk zu diesem Thema zwischen wichtigen Akteuren (z.B. Architekten, Bauamt der Stadt, Grundstücksinteressenten und VHS) geschaffen werden. Zudem soll über aktuelle Förderprogramme zum Thema klimagerechtes Bauen informiert und beraten werden. Eine zu prüfende Maßnahme ist die Verankerung zu mehr Klimaschutz im Bebauungsplan. Des Weiteren soll auf Best-Practice-Beispiele aufmerksam gemacht werden. Zum Beispiel auf die Technik-Expo, einer Veranstaltung der Kreisberufsschule, auf der Studenten zeigen, was mit erneuerbaren Energien und im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz möglich ist.
- Insekten sind unabdingbar für unsere Umwelt. Um ihren Schutz in Coesfeld zu sichern, soll auf ihre Wichtigkeit und Maßnahmen zur Unterstützung der Insekten beworben werden. Zum Beispiel in der Zeitung und durch Flyer Aktionen. Außerdem sollen in der Stadt weniger Rasen- und dafür mehr Wiesenblumenflächen entstehen. Eine Aktion in der Bürger Patenschaften für insektenfreundliche Anlagen übernehmen können, soll den Schutz der Tiere stärken. Als Beispiel für Insektenschutz sei die Aktion „Gescher blüht“ genannt.
- Um die Bürger beim Schützen des Klimas und der Energieeinsparung zu unterstützen, ist die Einrichtung einer Verbraucherzentrale in Coesfeld (wie z.B. in Dülmen bereits vorhanden) wünschenswert.
- Wie zur Sensibilisierung der Schüler sollen auch Aktionen zur Sensibilisierung der erwachsenen Bürger durchgeführt werden. Ideen sind hierbei z. B die Durchführung eines autofreien Tages und regelmäßig stattfindende Stammtische zum Thema Klimaschutz und Energieeinsparung. Auch die öffentliche Wahrnehmung für bereits etablierte Aktionen/Maßnahmen wie z.B. der Mitfahrzentrale soll gestärkt werden. Die Einrichtung eines „Ökozentrum“ in der Stadt Coesfeld soll dazu beitragen, Klimaschutz greifbarer zu machen und praktisch darzustellen. In Flyern und Karten für Bürger und Touristen kann auf die vorhandenen E-Ladesäulen aufmerksam gemacht werden.
- Als wichtig stellte sich zudem die Einführung eines Online-Portals für die Akteure heraus. In dem Portal sollen die Ideen und geplanten Aktionen der Schulen, Kitas, VHS und weiteren relevanten Akteuren zusammengetragen werden, um eine Übersicht zu haben und den Austausch und Informationsfluss zwischen den Akteuren zu erleichtern.

- Als Maßnahme für die Klimaanpassung sollen die Bürger durch Aktionen und Flyer zu einer Begrünung ihrer Grundstücksflächen bewegt werden. Versiegelte Flächen sollen so reduziert werden. Durch die Aktionen sollen hilfreiche Tipps für eine naturnahe und klimafreundliche Gartengestaltung verbreitet werden.
- Das Einsparen und der umsichtige Umgang mit Ressourcen ist wichtiger Bestandteil des Umweltschutzes. Die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Coesfeld sowie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Stadt kann durch öffentliche Aufrufe und Aktionen in Form von Anzeigen in der Zeitung, Flyern und oder Marktständen erfolgen. Um die Schülerinnen und Schüler der Stadt zu erreichen, soll das Thema verstärkt im Biologieunterricht aufgegriffen werden.
- In Abstimmung mit der Gastronomie der Stadt soll die Müllerzeugung durch Einwegkaffeebecher reduziert werden. Dafür könnten durch die Stadt, in Zusammenarbeit mit den Gastronomie-Unternehmen Rabatte entwickelt werden, die der Kundin/dem Kunden z.B. 10 ct pro Kaffee einsparen, wenn der eigene Becher mitgebracht wird.
- Um den CO<sup>2</sup>-Ausstoß innerhalb der Stadt zu senken, können Aktionen auf Märkten und anderen öffentlichen Veranstaltungen stattfinden, welche die Vorteile des Radfahrens hervorheben. Durch die Einbindung von Verkehrsvereinen und anderen fahrradnahen Vereinen kann der Effekt verstärkt und der Aufwand aufgeteilt werden.
- Die Organisation und Ausrichtung von Klimaschutz-Stammtischen durch die Stadt ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern sich mehr über den Klimaschutz zu informieren und sich durch eigene Vorschläge und Ideen aktiv zu beteiligen. Außerdem werden die Teilnehmer zu Multiplikatoren im Sinne des Umweltschutzes, indem sie Verwandten und Bekannten von den neuen Erkenntnissen berichten und so das Interesse weiterer Bürgerinnen und Bürger steigern.
- Ein weiteres Ziel zur Müllvermeidung ist die Steigerung von Reparaturen an Haushaltsgeräten als Alternative zur frühzeitigen Neuanschaffung. Eine Maßnahme kann die Informationsvermittlung durch Flyer und Aushänge sein, welche die Vorteile des Reparierens gegenüber dem Ersetzen des Geräts aufzeigt und der Bürgerschaft mögliche Reparaturwerkstätte an die Hand gibt. Ein möglicher Service durch die Stadt selbst, ist zu prüfen.

## Anhang

### Anhang 1: Präsentation